

»LEBENSWEGE« macht Schule

Kreative Unterrichtsgestaltung mit dem Online-Migrationsmuseum Rheinland-Pfalz

Als erste Einrichtung seiner Art dokumentiert »Lebenswege« das Online-Migrationsmuseum Rheinland-Pfalz seit Dezember 2009 die Geschichte und die Kultur der rheinland-pfälzischen Migration.

Clarissa Haenn

hpunkt kommunikation, Schwabenheim

Mit der multimedialen Aufarbeitung der Historie will das Museum im Internet vor allem junge Menschen erreichen. Ab 2011 soll das Projekt in fächerübergreifende Unterrichtseinheiten und Workshops Einzug halten.

Istanbul zu Beginn der 1960er Jahre. Trotz schwieriger Familienverhältnisse setzt sich die junge Türkin Nebahat Sutor durch und beginnt ein Chemiestudium. Kurz vor ihrem Abschluss schließt die Universität aufgrund politischer Unruhen. Als Arbeits-Studentin will sie nach Deutschland gehen. Ein mutiger Schritt zu jener Zeit, den ihr Vater mit der Vernichtung ihres Reisepasses jedoch zu vereiteln weiß. Dennoch gelingt es ihr, im Rahmen des deutsch-türkischen Anwerbeabkommens als Arbeiterin nach Deutschland zu reisen. Mit wenigen Habseligkeiten im Koffer trifft sie im Februar 1964 in ihrer vermeintlichen Heimat auf Zeit ein. Mehr als 45 Jahre später blickt Nebahat Sutor auf einen schicksalhaften und außergewöhnlichen Lebensweg in Rheinland-Pfalz zurück: Als Arbeiterin, Mutter, Erziehungshelferin und »Deutschlands freundlichster Nachbarin«.

Nebahat Sutor ist stellvertretend für die Menschen, die in »Lebenswege« dem Online-Migrationsmuseum Rheinland-Pfalz ihren Lebensweg erzählen. Das Projekt, das im Auftrag des Bildungs- und des Sozialministeriums Rheinland-Pfalz sowie mit Unterstützung der Multimediainitiative des Ministeriums des Innern und für Sport seit Dezember 2009 im Internet zugänglich ist, dokumentiert die Migrationsgeschichte unseres Bundeslandes mit den multimedialen Möglichkeiten des virtuellen Raums. Mit diesem Projekt verfolgt die Landesregierung Rheinland-Pfalz das Ziel der Aufklärung, des Wissensaustauschs und der Auseinandersetzung mit dem Thema Migration im Internet.

Das Museum verdeutlicht, das Menschen mit Migrationshintergrund zum festen und unverzichtbaren Bestandteil der Gesellschaft geworden sind. Sie haben die Geschichte und die Entwicklung unseres Landes mitgeprägt und Wesentliches zum Erfolg, zum Ansehen und zum Wohlstand beigetragen. 1955 wurden die ersten Arbeitsmigrantinnen und -migranten angeworben. Ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Leistungen sollen durch das Museum bewahrt werden.

Die unbegrenzten Möglichkeiten des World Wide Web eröffnen in der Musealisierung von Migrationsgeschichte eine innovative und zukunftsrelevante Dimension der Wissensvermittlung, die insbesondere junge Menschen ansprechen soll. Dies gelingt durch die emotionale Aufarbeitung der Historie mithilfe von Filmen, den Originalstimmen der Zeitzeugen in Form von Podcasts und Fotos, die geschichtliche Ereignisse auf eine sehr persönliche Art nahebringen. Insbesondere zielt das Migrationsmuseum darauf hin, Integration als ein gesamtgesellschaftliches Thema aufzuzeigen, bei dem nicht die Diversifikation von Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund hervorgehoben wird, sondern das, was aus

den unterschiedlichen, interkulturellen Einflüssen eine neue und vor allem gemeinsame Gesellschaft formt. Durch Wissen und das Einfühlen in die Lebenssituationen der Protagonisten soll gezielt Vorurteilen entgegengewirkt werden für ein förderliches Miteinander in einer modernen, multikulturellen Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund soll die Einbindung des Online-Museums in fächerübergreifende Unterrichtseinheiten den Weg in eine neue, didaktisch-methodische Bildungsebene öffnen.

Migrationsgeschichte im virtuellen Raum

Wählt sich der Interessierte unter der Webadresse www.lebenswege.rlp.de ein, gibt die Seite den Blick auf ein futuristisches Gebäude in dreidimensionaler Optik frei. Bewusst wählten die Verantwortlichen der History Marketing Agentur hpunkt kommunikation eine zeitlose Architektur, um einen möglichst breit gefächerten, alters- und zielgruppenübergreifenden Besucherkreis anzusprechen.

In seiner Menüstruktur ist die Online-Präsenz dem konzeptionellen Aufbau eines realen Museums nachempfunden. Im Menüpunkt »Foyer« erhält der Nutzer Informationen zum Inhalt und Ziel des Projekts. Unter dem Titel »Lebenswege entdecken« erhalten Interessierte erste Einblicke in die Inhalte der Ausstellungs-



Futuristisches Erscheinungsbild in dreidimensionaler Optik: Das Online-Migrationsmuseum spricht gezielt junge Menschen an.



Unterricht & Erziehung

bereiche, die in folgenden Produktionsphasen durch weitere, migrationshistorische Ereignisse ergänzt werden.

Eintritt in die Ausstellungsbereiche

Die virtuelle Geschichtsdokumentation konzentriert sich im Menüpunkt »Sonderausstellung« in seiner ersten Produktionsphase 2009/2010 auf die Migrationsgeschichte vom ersten Anwerbeabkommen zwischen Deutschland und Italien 1955 bis zum Anwerbestopp 1973.



»Gastarbeiter« sollten die Defizite des deutschen Arbeitsmarkts ausgleichen. Die Anreise eines italienischen Arbeiters auf Zeit kostete deutsche Unternehmen 60 D-Mark.

Die multimediale Aufarbeitung historischer Jahrestage bestimmen die Inhalte des Menüpunktes »Sonderausstellungen«. Den Auftakt bilden die beiden Anwerbeabkommen mit Spanien und Griechenland, die Bundesarbeitsminister Theodor Blank 1960 nach dem deutsch-italienischen Vorbild schloss.

Im Menüpunkt »Lebenswege« erfahren Besucher vieles über Menschen, die sich mit Mut und Energie als einstige »Gastarbeiter« in das unbekannte Abenteuer Deutschland einließen und ihren Lebensmittelpunkt in Rheinland-Pfalz wählten. Ihr Weg wird in Form von Fil-

men, Podcasts, Fotografien und persönlichen Dokumenten, wie etwa den ersten Arbeitsverträgen oder Pässen erfahrbar.

Jederzeit und überall auf der Welt können sich Interessierte in einer stets verfügbaren und kostenfreien Museumseinrichtung bewegen, die sowohl historische Ereignisse dezidiert und allgemeinverständlich kommuniziert, als auch in weiteren Menüpunkten einen guten Überblick über die Leitlinien der Integrationspolitik vermittelt oder offizielle Informations- und Beratungsstellen und erfolgreiche Integrationsprojekte vorstellt. Internationale Medienangebote können Nutzer in der »Infothek« des Online-Museums abrufen. Nachrichten und Berichte im Webradio sind unter dem Menüpunkt »SWR-International« in sechs Sprachen hörbar. Dieser Punkt ermöglicht weiterhin den direkten Zugang zur internationalen Website der multikulturellen Redaktion des SWR, die unter der Leitung von Prof. Karl-Heinz Meier-Braun Kooperationspartner von »Lebenswege« ist.

Der zeit- und ortsunabhängige Museumsbesuch ist eines der Alleinstellungsmerkmale des Online-Migrationsmuseums Rheinland-Pfalz.

Schöngeistiges erfahren die Museumsbesucher im Menüpunkt »Kultur-Raum«. Hier begegnet man namhaften Autoren der so genannten »Gastarbeiter bzw. Migranten-Literatur« wie Rafik Schami, Franco Biondi oder der Autorin Emine Sevgi Özdamar.

Gezielt ausgewählte Filmempfehlungen inkl. Trailer eröffnen einen Einblick in das Genre »Migrations-Film«, das durch Werke wie »Katzelmacher«, »40 qm Deutschland«, »Solino« oder »Gegen die Wand« von Fatih Akin geprägt ist. Zum Verständnis der Situation heutiger Migrantinnen und Mi-

granten tragen neue, mehrsprachige Produktionen bei. Etwa »Ghettokids« von Christian Wagner, der neue Dokumentarfilm »Deutsch aus Liebe« der Filmemacherin Barbara Trottnow oder »Die Fremde«, die für den Einsatz im Unterricht besonders empfohlen werden.



Arbeitsmaterialien für Pädagogen liefert u.a. die Bundeszentrale für politische Bildung

Einen zusätzlichen, informativen Mehrwert bieten die gegenseitigen Verlinkungen und die Zusammenarbeit mit wissenschaftlich orientierten Partnern, wie etwa dem Goethe-Institut, der Robert-Bosch- oder der Heinrich-Böll-Stiftung, die im Menüpunkt »Service« ersichtlich sind. Informationen für die Presse oder der Bezug eines RSS-Feed ergänzen den Zusatznutzen.

Die Relevanz und den Aktualitätswert der rheinland-pfälzischen Online-Präsenz spiegelt der weltweite Nutzerzuspruch von Dezember 2009 bis Januar 2011 wieder: Rund 19.000 Interessierte aus 67 Ländern, darunter die Russische Föderation, China, Singapur, Neuseeland, Australien, Afrika, Korea oder Jordanien, griffen bisher auf die Inhalte der unterschiedlichen Ausstellungsbereiche zu. (Quelle: Webstatistik/Lebenswege).

Neue, mediale Lerninhalte durch »Lebenswege«

Der Einsatz von neuen Medien im Unterricht bietet sowohl für Pädagogen als auch für Schülerinnen und Schüler neue Potenziale für ein kreatives, konstruktives und soziales Lernen, das in Zukunft in dieser Form eine immer stärkere Rolle einnehmen wird. Jugendliche lernen auf zeitgemäße Art, sich einem Thema zu nähern und mithilfe umfassender Recherchemöglichkeiten zu erarbeiten. Vor diesem Hintergrund wurden die didaktischen Möglichkeiten des Online-Migrationsmuseums bereits 2010 auf Fachveranstaltungen, u.a. im Rahmen von »Schule macht Bildung« (medien &



In lebendigen Zeitzeugenberichten schildern Migrantinnen und Migranten ihre ersten Schritte in dem für sie einst fremden Deutschland.

Unterricht & Erziehung

bildung Ludwigshafen) sowie des Netzwerkstreffens »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, präsentiert.

Ab 2011 bieten das Bildungsministerium Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit hpunkt kommunikation gezielte Lehrerveranstaltungen an, welche die vielseitigen Möglichkeiten des Online-Migrationsmuseums im Unterricht aufzeigen. Zur Erarbeitung der Themen »Migration« sowie »Integration als Folge der Migration« finden sich dort Antworten etwa auf die Fragen zu den politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen im Deutschland der 1950er Jahre, die zum Bedarf ausländischer Arbeitskräfte führte, der aufkeimenden Diskriminierung gegenüber den Arbeitern auf Zeit, den sozialen Auswirkungen der Anwerbeabkommen in den Herkunftsländern oder dem Entstehen des neuen Genres »Gastarbeiterliteratur«.

Die authentischste Wissensvermittlung erfolgt jedoch durch Menschen, die im Rahmen der Anwerbeabkommen ihre Heimat verließen, um sich auf das Abenteuer Deutschland einzulassen. Viele dieser Zeitzeugen, die im Online-Migrationsmuseum ihre Lebensgeschichte berichten, sind Bestandteil des Pools »Zeitzeugen im Unterricht«, eines Angebots des Pädagogischen Landeszentrums Rheinland-Pfalz und stehen Schülerinnen und Schülern in den Schulen vor Ort Rede und Antwort.



Die Einbettung des Online-Migrationsmuseums in schul- und fächerübergreifende Unterrichtseinheiten und Workshops eröffnet eine neue Lernkultur.

»Lebenswege« eröffnet aber auch ein facettenreiches, kreatives Potenzial für themenspezifische Workshops oder AGs. Hierbei soll nicht die Frage nach den multikulturellen Unterschieden im Vordergrund stehen, sondern das Interessante und Spannende an den Besonderheiten anderer Kulturen, die spürbaren Einfluss auf unser soziales Gefüge haben.

Workshop-Ziele

Sensibilisierung einer schul- und altersübergreifenden Schülerklientel für die Themen »Migration« sowie »Integration als Folge der Migration«.

Kreative Umsetzung des Themas »Migration – Integration« im Rahmen von Schüler-Workshops:

- Beiträge für Schülerzeitungen
- Biografiearbeit
- Videoprojekte
- Beiträge für Schülerradio
- Theaterstücke

Folgender Zusatznutzen geht aus dem Projekt hervor:

- Erwerb von Projekt-Kompetenzen durch Zielformulierung und Zielerreichung im Rahmen von Gruppenarbeiten.
- Abbau von Vorurteilen gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern mit Migrationshintergrund.

Lern- und Motivationsaspekt – Erfolgreich umgesetzte Projekte werden in einem eigenen Menüpunkt »Projekt-Workstatt« im Online-Migrationsmuseum Rheinland-Pfalz präsentiert.

Als Fazit kann fest gehalten werden:

- Identitätsstiftung durch Biografiearbeit: Junge Menschen mit Migrationshintergrund werden ermutigt, die eigenen, familiären Wurzeln zu erforschen und tragen dazu bei, sie zu bewahren.
- Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund sollen in der Erarbeitung gemeinsamer Projekte das vermeintlich Fremde als spannende und annehmbare Facette unserer gemeinsamen, multikulturellen Gesellschaft erfahren.

Fazit

Mit der Aufarbeitung von Migrationsgeschichte im Internet bietet das Online-Migrationsmuseum Rheinland-Pfalz eine alters- und zielgruppenübergreifende Informationsplattform. Der Einsatz des Internet-Projekts in den fächerübergreifenden Unterricht, in Workshops oder das Angebot »Zeitzeugen im Unterricht« sollen Akzeptanz und Respekt gegenüber verschiedenen Kulturen sowie die Anerkennung gemeinsamer Werte schaffen. Besonders erfolgreich umgesetzte Workshop-Projekte werden in einem eigenen Menüpunkt des Migrationsmuseums vorgestellt. ■

Schulen ohne Gewalt



Balsler/Hölzer/Schulz

Gewaltfreie Schule

Praxisbausteine der Gewaltprävention für eine handlungsorientierte Schulentwicklung

1. Auflage 2009,
kartoniert, 168 Seiten,
€ 32,-
ISBN 978-3-472-07471-7

Gewaltfreie Schule ist ein Handbuch zur Gewaltprävention an Schulen. Schulleitungen und Schulgemeinden spielen eine zentrale Rolle im Veränderungsprozess der Gewaltprävention. Das Buch soll aufzeigen, wie Schulen aus dem Erfahrungsschatz der erarbeiteten Projekte schöpfen können. Alle Projekte sind in enger Zusammenarbeit mit Schulen entwickelt worden.

20 Jahre Gewaltpräventionserfahrung durch Zusammenarbeit mit Schulen, Regionen, verschiedenen Bundesländern und vielen europäischen Ländern hat das Herausgeber-team genutzt, um diese Erfahrungen in einem Handbuch zusammenzufassen. Die Koordinierungsstelle Gewaltprävention hat momentan den größten Erfahrungsschatz in der Gewaltprävention in Deutschland. Die Ergebnisse folgen einem systemischen Ansatz und wurden bereits auf der Weltkonferenz zur Gewaltprävention vorgestellt. Alle vorgestellten Programme und Maßnahmen wurden langfristig angelegt und in enger Zusammenarbeit mit der Uni Gießen durchgeführt. Für das Projekt Trouble-Line/AGGAS erhielt die Koordinierungsstelle 2007 den Deutschen Kriminal-Präventionspreis.



Zu beziehen über Ihre Buchhandlung oder direkt beim Verlag.

Carl Link
eine Marke von Wolters Kluwer Deutschland

Wolters Kluwer Deutschland GmbH • Postfach 2352 • 56513 Neuwied
Telefon 02631 801 2211 • Telefax 02631 801 2223
www.wolterskluwer.de • info@wolterskluwer.de